

Derek Jarman: Auf eigene Gefahr. Vermächtnis eines Heiligen

Wien: PVS Verleger 1996, 194 S., ISBN 3-901196-226, DM 29,-

Auf eigene Gefahr ist eine Übersetzung des 1992 in London erschienenen Bandes *At Your Own Risk. A Saint's Testament*. Das Buch ist eine von mehreren autobiographisch geprägten Schriften des britischen Filmemachers, Malers und Schriftstellers Derek Jarman. Es kreist um das Thema der eigenen Homosexualität: um die Erfahrungen der gesellschaftlichen Ausgrenzung und strafrechtlichen Verfolgung und um die Notwendigkeit der Aufklärung, gerade im Zusammenhang mit der Immunschwächekrankheit AIDS, an der Jarman selber litt und an deren Folgen er im Februar 1994 starb. Das Buch geht, obwohl die Kapitelüberschriften Chronologie suggerieren, eher assoziativ vor. Das Kapitel „Vierziger Jahre“, jenem Jahrzehnt, in dem Jarman geboren wurde (1942), erzählt kaum aus Jarmans Kindheit, sondern versammelt – zur Einstimmung in das Buch – Textfragmente unterschiedlichster Zeiten (die Ankündigung der Hochzeit der Eltern, tagebuchartige Einträge späterer Jahre, ein Gedicht, ein Voice-Over aus *Caravaggio* usw.). Im Kapitel zu den fünfziger Jahren beschreibt Jarman seine Erfahrung als Internatsschüler, insbesondere die Schwierigkeiten homosexueller Kinder. Die sechziger Jahre sind für Jarman vor allem bedeutsam wegen erster sexueller Kontakte, der Auseinandersetzung mit der Kunst und eines neuen Lebensgefühls. In den siebziger Jahren steht Jarmans Engagement in der ‘Schwulenbewegung’ im Vordergrund. Die Achtziger stehen im Zeichen der AIDS-Krankheit. Dieses Kapitel enthält ausführliche Zitate von Headlines der homophoben britischen Presse, Lamentos für Freunde, die an AIDS gestorben sind u. v. m. Das Buch endet mit der Schilderung der „Heiligsprechung“ Jarmans in den neunziger Jahren durch die „Sisters of Perpetual Indulgence“, einem „Orden schwuler Nonnen“ (S.155). Es folgt noch ein Anhang mit Materialien von Freunden Jarmans, die in der Bürgerrechtsbewegung aktiv sind.

Jarman begründet seine Zusammenstellung disparater Elemente – biographische Skizzen, Schlagzeilen und Textauszüge, Interviews und Gedichte – mit folgenden Worten: „Mein Buch besteht aus einer Aneinanderreihung von Einführungen in Dinge und Anliegen, die unvollendet und unerledigt sind. Wie die Erinnerung hat es Lücken, besteht es aus Vergessenem, aus Fragmenten der Vergangenheit, Bruchstücken der Gegenwart.“ (S.8f.) Mit den Bruchstücken verschiedener zeitlicher und gesellschaftlich-räumlicher Perspektiven schreibt Jarman eine Art englischer Kulturgeschichte der Homophobie. In diesem Umfeld artikuliert sich seine Suche nach der eigenen Identität, dem Ich, das für ihn die Basis jeder ernsthaften Arbeit ist. Wer etwas über Jarmans filmisches Werk zu erfahren hofft, wird enttäuscht, doch erfährt er/sie etwas über die autobiographischen Grundlagen dieses Werks: „Die Subtexte meiner Filme waren die Bücher, auf diese Art brachte ich mein Ich hinein“ (S.34; in der englischen Originalausgabe heißt es an dieser Stelle bildhafter: „putting myself back into the picture“). So ist die Subjektivität, die Suche nach den ganz eigenen filmischen und literarischen Räumen, der Motor etwa für Jarmans Interpretationen historischer und literaturgeschichtlicher Personen: In seinen Filmen und Büchern wird Geschichte nach möglichen Identifikationsgestalten befragt. Das Behaupten des eigenen Raums in *Auf eigene Gefahr*, dem durchaus auch die Wut auf die 'Heterogesellschaft' eigen ist, wird von Jarman als Politikum verstanden, und in dieser Hinsicht wird auch die politische Bedeutung der Kunst betont (S.58). Das Buch liefert so einige Anhaltspunkte zum besseren Verständnis des filmischen Œuvres. Die deutsche Ausgabe ist durch eine Filmographie und eine kurze Biographie erweitert.

Christina Scherer (Heidelberg)